

DIE
ERZIEHLICHE BEHANDLUNG
JUGENDLICHER MÄNNLICHER
ONANISTEN

VON
DR. ALOIS GÜGLER

19 4 2 ' 1

SELBSTVERLAG DES VERFASSERS

INHALT

Zum Geleit..	VI
Vorwort	VII
A. Einleitung: Das Problem der erziehlichen Behandlung der Onanisten in der seitherigen Forschung	1
B. Hauptteil: Die erziehliche Behandlung jugendlicher männlicher Onanisten	15
I. Beurteilung und Bewertung der Onanie unter pädagogischen Gesichtspunkten	15
1. Gebräuchliche Termini für Onanie	15
2. Begriffsbestimmung der Onanie.	20
3. Entstehung der Onanie.	25
a) Dispositionen und Bedingungen	26
a) Bei der solitären Onanie.	26
β) Bei der Gemeinschaftsonanie	40
b) Auslösefaktoren	43
d) Bei der solitären Onanie.	44
β) Bei der Gemeinschaftsonanie.	50
4. Einteilung der Onanie.	52
5. Häufigkeit und Verbreitung der Onanie.	61
6. Beurteilung der Onanie.	67
a) Allgemeine Beurteilung	67
b) Besondere Beurteilung	70
7. Folgen der Onanie.	79
a) Frage der Schädlichkeit an sich.	79
b) Umstände, die eine mögliche Schädigung wesentlich beeinflussen	81
c) Mögliche Folgen.	85
II. Die erziehliche Behandlung der Onanisten im allgemeinen	92
1. Notwendige Voraussetzungen.	92
a) Sichere Kenntnisnahme vom Einzelfall.	92
b) Aufrichtiges Vertrauensverhältnis.	98
c) Beseitigung der permanent wirksamen chemo-physischen Reizfaktoren	102
2. Allgemeine Richtlinien für den pädagogischen Akt	103
a). Entspannen und beruhigen	103
b) Ermütigen und wappnen.	105
c) Die Grenzen des Möglichen erkennen.	107
3. Einwirkung auf die personale Umwelt	107
4. Meiden der Gefahren.	109
a) Unmittelbare Gefahren	109
b) Mittelbare Gefahren.	112
5. Herabminderung der Reizempfindlichkeit des Körpers	116
a) Abrauhung	116
b) Diät	119
c) Medikamente.	120
d) Operative Eingriffe.	122
6. Freudegetragene äussere und innere Ausfüllung	123
a) Allgemeine Ausfüllung.	124
b) Besondere Ausfüllung.	126
7. Phantasiebeherrschung	128
a) Voraussetzungen der Phantasiebeherrschung.	128
b) Methode der Phantasiebeherrschung	130

8.	Befreiung aus der Isolierung	132
a)	Komponenten der Isolierungshaltung	133
b)	Der Weg zur Befreiung aus der Isolierung	134
«)	Voraussetzungen für das methodische Vorgehen	134
p)	Neubegründung der Selbstsicherheit durch Erfolgserfahrungen	135
T)	Rückkehr in die Gemeinschaft	139
9.	Wülsenerziehung	148
a)	Wülsensübungen	148
^!pB"	Biologische Beurteilung	143
§)0&^	qdische Richtlinien	149
%)EE^*ia.	uterunK an Beispielen	150
		152
)	Blschaffenheit der Motive	153
p)	Nach der Wertskala geordnete Motive	154
T)	Vermittlung der Motive	159
A)	Befestigung der Motive	164
	Behandlungsweise aufgezeigt an Einzelfällen	172
f-V.	Der typische Onanist (Äbwendungstyp)	173
2.	Der hypersensible- Onanist	177
3.	Der milieugeschädigte Onanist	177
•V'	4. Der schwererziehbare Onanist	178
5.	Der verwöhnte Onanist (Regressionsonanist)	179
6.	Der triebhafte Onanist	179
7.	Der Angst- und Angst-Lust-Onanist	180
IV.	Prophylaxe	181
1.	Gestaltung einer günstigen Umwelt	181
a)	Personale Umwelt	181
b)	Sachliche Umwelt	185
2.	Gesunderhaltung des Körpers	188
3.	Hygiene der Phantasie	189
a)	Bewahrung	189
b)	Ausfüllung	191
c)	Immunisierung	192
4.	Leib-seelische Abhärtung	194
5.	Pflege eines gesunden Selbstwertbewusstseins	195
a)	Allgemeine Hinweise	195
b)	Pflege des Schamstrebens	197
c)	Schutz des Selbstwertbewusstseins in besonders kritischen Verhältnissen	200
6.	Befreiendes Wissen	202
a)	Der prophylaktische Wert des Wissens	202
b)	Der Gegenstand des Wissens	203
c)	Die Uebermittlung des Wissens	207
7.	Charakterbildung	208
8.	Das disziplinarische Vorgehen bei Gemeinschaftsonanie	211
C.	Schluss: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	213
	Literatur	217